

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 11.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 28. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für die Monate Februar und März

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen. Neuzutretenden Abonnenten wird der Wand-Notiz-Kalender pro 1892 nachgeliefert.

Inlites.

Nagold. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden auf den Erlass des k. Ministeriums des Innern vom 7. d. Mts., betr. die Inanspruchnahme der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten wegen Kosten der Rechtsbeihilfe (Minist.-Amtsbl. S. 7) hiemit besonders hingewiesen.

Den 23. Jan. 1892.

k. Oberamt. Amtm. Binder.

Invaliditäts- & Altersversicherung betr.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, die neuen Vorschriften über die Entwertung der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung (Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Dez. 1891, Reichsges.-Bl. S. 399 und Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 5. Jan. 1892, Reg.-Bl. S. 3) genau zu beachten und für weitere Bekanntmachung zu sorgen.

Die neuen Bestimmungen sind im wesentlichen folgende:

1) Beim Einzug der Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung durch die Krankenkassen und die Ortsbehörden sind von der die Beiträge einziehenden Stelle die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken sofort nach deren Einklebung dadurch zu entwerten, daß auf die sämtlichen eingeklebten Marken (nicht mehr bloß auf die letzte derselben) in einer die Erkennbarkeit ihres Drucks nicht beeinträchtigenden Weise handschriftlich oder durch Verwendung eines Stempels der Entwertungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 3. 92. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig.

2) Wenn auf Grund des § 111 des Reichsgesetzes, § 53 der Vollzugsverordnung vom 24. Okt. 1890 und des § 26 des Statuts der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Versicherung, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, durch Einkleben einer Marke in die Quittungsfarte den Wochenbeitrag im Voraus entrichtet haben, so ist diese Marke, sobald die Erstattung der Hälfte des Wertes derselben durch den dazu verpflichteten Arbeitgeber stattgefunden hat, dadurch zu entwerten, daß auf dieselbe in einer die Erkennbarkeit des Drucks nicht beeinträchtigenden Weise handschriftlich oder durch Anwendung eines Stempels der Tag der Entwertung in Ziffern gesetzt wird, z. B. 15. 3. 92. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig.

Die Entwertung hat der Arbeitgeber vorzunehmen, sobald er dem Versicherten die Hälfte des Wertes der eingeklebten Marken erstattet hat. Ist die Entwertung der Marken durch den Arbeitgeber

ber unterblieben, so ist der Versicherte verpflichtet, die Entwertung noch am gleichen Tag, an welchem sie hätte stattfinden sollen, statt des Arbeitgebers selbst vorzunehmen.

3) Insofern die Arbeitgeber die Marken selbst einleben, darf deren Entwertung — handschriftlich oder durch Anwendung eines Stempels — nicht mehr mittelst eines wahren Stempels, sondern nur durch Angabe des Entwertungstags in Ziffern auf den einzelnen Marken erfolgen, z. B. 15. 3. 92. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig.

4) Die Entwertung der Beitragsmarken bei der freiwilligen Versicherung ist von den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung in gleicher Weise wie in Ziffer 1 zu bewirken.

Von Ziffer 3 ist denjenigen Arbeitgebern, für deren Betriebe Fabrikkrankenkassen errichtet sind, spezielle Eröffnung zu machen.

Nagold, den 23. Jan. 1892.

k. Oberamt. Amtm. Binder.

Kaisers Geburtstag.

Unser Kaiser begeht am 27. Januar seinen 34. Geburtstag. Wie in den früheren Jahren, seit welchen der Monarch die Reichskrone trägt, die dem mächtigen Haupt des hartgeprüften Kaisers Friedrich entglitt, so bringt auch diesmal die deutsche Nation dem energischen und jugendkräftigen Herrscher, der entschlossen seinen Weg wandelt, ihre herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar. Machtvoll, wie es seit langen Jahren bei keinem Regenten in diesem Lebensalter nicht der Fall gewesen, hebt sich die stolze Figur Kaiser Wilhelms II. aus dem politischen Leben und Treiben unserer Tage hervor. Der jüngste Herrscher in Europa einer, gehört unser Kaiser doch zu den geachteten unter ihnen; seine unermüdete Energie, seine rastlose Arbeitskraft, sein heller Scharfblick, der alle Kreise des Lebens durchdringt, haben dem Monarchen ein großes Ansehen verschafft, auch in fremden Staaten. Wohl ist es ein großer Abstand zwischen dem stillen und schlichten Kaiser Wilhelm I. und seinem lebhaften und unermüdeten Enkel, der selbst in die verschiedensten Verhältnisse einzugreifen liebt, anregt und Vorschläge macht, aber es ist zum Vorteil des Reiches, daß es auf seinem Throne einen Fürsten sitzen hat, dessen Wahlspruch mit Recht ist: Nicht rasten und nicht kosten! Kaiser Wilhelm II. hat die allerbesten, die allerreinsten Absichten; wohl weiß er, daß es weder ihm, noch je einem Menschen gelingen wird, alle Erdenbewohner zufrieden zu stellen. Aber darum soll doch das Notwendige gethan werden, damit kein Vorwurf erhoben werden kann, unterlassen zu haben, was möglich war. Neues ringt sich nicht immer leicht durch, kaiserlicher Wille und kaiserliche Energie vermögen aber vieles, und die Zeit wird klärend scheiden, was von allem Neuem dem Sturm und Wetter trotzt, und was zu Staub zerfällt, weil es unvollkommen war. Unser Kaiser hat es verstanden, in weiten Kreisen, die in der stürmischen Bewegung des letzten Jahrzehnts gleichgiltig gegenüber dem Reiche und seinem Kaiser geworden waren, neues Vertrauen zu erwecken. Der „neue Herr“ ist ein gerechter Herr zu jeder Zeit gewesen, ein starker Herr, der mit kräftigem Arm das Reichspanier hoch empor gehalten hat, damit es einen Sammelpunkt bilde für alle Deutschen rechter und echter Art. Nur sehr, sehr wenige haben wohl diese schnelle Kraftentwicklung in dem jugendlichen

Enkel des greisen Begründers des neuen deutschen Reiches geahnt; um so größer kann der Stolz der Nation sein. Kaiser Wilhelm ist vor seiner Thronbesteigung ausschließlich Soldat gewesen, allgemal galt er als ein sehr schneidiger Offizier. Er hat nach seiner Thronbesteigung bewiesen, daß ihm das Los des friedlichen Bürgers zum Mindesten ebenso sehr am Herzen liegt, wie das Wohl der Armee, die zu des Vaterlandes Schutz und Schirm waffentüchtig erhalten wird. Es ist in Deutschland auf Antrieb des Kaisers manches anders geworden. Daß davon nicht alles tabellos ist, liegt in der Unvollkommenheit der menschlichen Natur. Aber wie würde es bei uns stehen ohne des Monarchen rastlosen Feuergeist? Es würde gar manches stöden im Streit der Parteien, manches rasten und kosten, was doch nicht kosten soll. Darum nennen wir mit gutem Recht unseren Kaiser nicht nur des deutschen Reiches Haupt, nein auch des deutschen Reiches Seele. Mag er walten fort und fort, die feste Treue des Volkes wird seine Thaten begleiten.

Es ist ein schöner Zug im Charakter unseres Volkes, die ins Herz geschriebene Anhänglichkeit an den Kaiser; sie steht fest und niemand wird daran rütteln. Es wird so viel gesprochen und geschrieben vom „alten Kurs“ und vom „neuen Kurs“, vieles gefällt, vieles wird getadelt. Was der eine hochhebt, wird verurteilt vom anderen. Aber die Person des Kaisers kommt nicht in Betrachtung mit der Politik seiner Regierung. Und gerade Kaiser Wilhelm II. steht hoch und will hoch über allen Parteien stehen, wenn er auch gern im offenen Wort seine Anschauungen klar legt, nicht verschmäht, das, was er denkt, dem allgemeinen Volksurteil zu unterbreiten. Der Kaiser hat die höchste Auffassung von seinem erhabenen Beruf, er erfüllt aber auch treu die schweren Pflichten, welche aus dieser Auffassung heraus erwachsen. Die Pflichttreue, die Arbeitsamkeit unseres Kaisers ist in Wahrheit eine kaiserliche, sie kann jedem Bürger des Reiches als Vorbild hingehalten werden. Der Monarch beansprucht auch gar nicht für seine Worte und Pläne eine unbedingte Fehlerlosigkeit. Er hat ungeschminkt dargelegt, was seine Ueberzeugung, er hat sich aber durchaus nicht geschent, anzuerkennen, was besser war, als das von ihm Gesprochene. Und es ist oben schon gesagt: das, was der Kaiser will, ist rein und gut, sein Ziel, die Zufriedenheit des deutschen Volkes, das heiligste und beste. Der Kaiser lebe hoch!

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

* Wie wir vernehmen, werden die Gemeinden Oberjettingen, Unterjettingen und Wöhlingen in das Telephonnetz Herrenberg eingestellt, was von solchen mit Freuden begrüßt wird.

? Nagold, 27. Jan. Die gestrige Versammlung des Gewerbevereins bei Sauter war zahlreich besucht. Die neu eröffnete Lokalbahn führte auch etliche neue Gäste von auswärts herbei. In erster Linie hatte der Verein seine Vorschläge für Regelung der reichsgesetzlich gebotenen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu machen. Entsprechend dem Antrag der hiesigen Kaufmannschaft wurde als Wunsch der Versammlung ausgesprochen, daß das k. Oberamt für die Zeit der Offenhaltung der Verkaufslöcher für die Zeit von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr anordnen möchte. Der Sekretär

des Gewerbevereins erstattete sodann den von ihm gefertigten Jahresbericht an die Handelskammer über Gang und Stand von Gewerbe und Handel im verfloffenen Berichtsjahr. Aus der Mitte der Versammlung wurden noch etliche Wünsche laut und entsprechend vorgemerkt: so, es möchte auf Kürzung der langen Borgfrist von allen Seiten hingewirkt werden; es möchte in noch ausgiebiger Weise, als dies thatsächlich geschehen, bei einem künftigen Abschluß von Handelsverträgen zuvor Umfrage bei den Interessenten gehalten werden; es wäre endlich wünschenswert, daß das Gewerbe auch in der Volksvertretung des Landes eine seiner Bedeutung entsprechende zahlreichere Vertretung finden würde, u. a. m. Schließlich forderte der Vorstand die Meister auf, das Ihrige dazu beizutragen, daß heuer auch hier wiederum eine Lehrlingsprüfung zu Stande kommen möchte, eine Einrichtung, die, obgleich erst in den Anfängen, doch schon als eine beneidenswerte und nachahmungswürdige in anderen Ländern ausdrücklich bezeichnet und empfohlen werde.

Altensteig, 25. Jan. Auf den gestrigen Sonntag nachmittag hatte Herr Stadtpfarrer Hetterich, Agent des Zweigvereins des evangelischen Bundes, in das Gasthaus „grünen Baum“ hier eine Versammlung anberaumt, wozu auch Nichtmitglieder sowohl von hier als auch von auswärts eingeladen waren, behufs Besprechung wegen Einreichung einer Bitte an das Königl. Staatsministerium, dem in neuester Zeit katholischerseits demselben zugestellten Gesuch um Zulassung der Mönchsorden in Württemberg nicht zu willfahren. Nachdem H. Stadtpfarrer Hetterich in eingehender Weise die Gründe dargelegt hatte, welche uns evangelische Christen bestimmen müssen, gegen die Einführung von Mönchsorden in unserem Land entschieden aufzutreten, teilte er das von ihm verfaßte Bittgesuch an das Königl. Staatsministerium der Versammlung mit. Dasselbe wurde allgemein gutgeheißen und bedeckte sich bald mit einer großen Zahl von Unterschriften. Es wird zum Zweck der Sammlung von weiteren Unterzeichnungen hier in Umlauf gesetzt.

Wildbad, 23. Jan. (Gewerbe-Verein.) In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung hielt, nachdem zuvor ein Fragebogen der Zentralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart über den Stand der verschiedenen Gewerbe erledigt wurde, der Vereinsvorstand einen lehrreichen Vortrag über das mit dem 1. April in Kraft tretende Arbeiterchutzgesetz. Redner teilte in leicht faßlicher verständiger Weise die wichtigsten Punkte des neuen Gesetzes, unter besonderer Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse, der aufmerksamen Zuhörerschaft mit. Der Vortrag fand seitens der Anwesenden zum Schluß lebhafteste Erörterungen. — Wie wir hören, ging das Gasthaus „Stern“ hier samt dem vom früheren Besitzer (Hrn. Karl Fischer) von Hrn. Privatier Weber erworbenen Privathaus um den Preis von 85 000 M. an die Herren W. Schmid und Speisemeister Rietter käuflich über.

Stuttgart, 22. Januar. Der Ueberschuß der württemb. Staatsbahnen dürfte sich für das abgelaufene Betriebsjahr auf annähernd 16 Mill. Mark belaufen, so daß sich das Anlagekapital, welches zu 470 668 978 M. veranschlagt ist, zu 3 1/2% rentieren wird.

Stuttgart, 23. Jan. Während der heutigen Osterferien wird hier ein kurzer Zeichenunterrichtskurs abgehalten werden, zu welchem eine größere Anzahl von Zeichenlehrern des Landes, insbesondere solche an kleineren gewerblichen Fortbildungsschulen einberufen ist. Zweck und Aufgabe dieses Kurses wird sein, Anleitung zu richtiger Anwendung von Modellen beim Unterrichte im Projektions- und Fachzeichnen. Bekanntlich ist man neuerdings vom Zeichnen nach Blätvorlagen mehr und mehr abgekommen und dafür bestrebt, das Zeichnen nach Modellen in den Vordergrund zu rücken. Die Erläuterungen und Uebungen werden in Räumen der Zentralstelle stattfinden.

Stuttgart, 24. Jan. Die Studierenden der hiesigen technischen Hochschule, 22 Corporationen, hielten gestern zu Ehren des Direktors v. Weichrauch, der sich wegen seiner tatkraftvollen Leitung des Instituts allgemeiner Sympathie erfreut, einen Commerc ab. Ueber 1500 Personen waren im Festsaale der Viederhalle, der mit studentischen Emblemen geschmückt war,

anwesend, darunter viele alte Herren. Das Professor-Collegium war in corpore erschienen, auch viele hohe Beamte u. s. w. — Herr v. Putlig befiel sich seit gestern hier, um die Leitung des Königl. Hoftheaters zu übernehmen.

Stuttgart, 24. Jan. Die Landesversammlung der Deutschen Partei ist nunmehr auf 21. Februar anberaumt worden. Dieselbe gewinnt diesmal besondere Bedeutung, da ein neuer Parteivorstand zu wählen ist und Änderungen des Parteiprogramms beschlossen werden sollen, ferner die Verfassungsrevision und andere wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen. Zum Vorstand der Partei wird voraussichtlich der Landtagsabgeordnete für Stuttgart, Kommerzienrat Stälin, gewählt werden. Herr Stälin gehört dem linken Flügel der Partei an, welcher fortan — zum Heile der Partei — mehr in den Vordergrund treten dürfte. — Aus den Reihen der Partei werden mehr und mehr Stimmen laut, welche fordern, daß die Partei künftig eine entschiedenere liberale Haltung als in der letzten Zeit einnehme. Das offizielle Organ der Partei, die „Württembergische Volkszeitung“, unterstützt diese wohl begründete Forderung.

Stuttgart, 25. Jan. In den evangelischen Kirchen der Stadt wurde am gestrigen Sonntag des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers gedacht. Nach der Predigt wurde ein eigens für diesen Anlaß bestimmtes Gebet gesprochen.

In der Uniformierung der württembergischen Truppen ist, wie schon mitgeteilt, durch Entschliebung des Königs eine durchgreifende Aenderung vorgenommen worden, indem der Waffenrock mit doppelter Knopfreihe in Wegfall gekommen und bei Neubeschaffungen der einreihige Waffenrock nach preussischem Muster ordonanzmäßig ist. In ihrem äußeren Ansehen werden sich dann die württembergischen Truppenteile nur noch durch die Kofarde und die Helmzier von den preussischen unterscheiden und es ist damit ein weiterer Ausgleich in der äußeren Uniformierung der deutschen Truppen eingetreten.

Ehingen, 24. Jan. Bei dem Brande in Bach begab sich einige Leute der Erbacher Mannschaft in einen stehen gebliebenen Stall. Kaum waren sie darin, so stürzte die Decke ein und begrub drei Erbacher unter den Trümmern.

Heidenheim, 24. Jan. Heute mittag 1 Uhr wurde endlich die Leiche Greiners (nach 13 Tagen) ans Tageslicht gebracht. Man fand Greiner in aufrechter Stellung. Ein Fuß war ihm abgedrückt. Allem nach war er sofort tot.

Brandfälle: In Traillheim die Scheuer des Wolf Mandelbaum; in Oberdischingen (Ehingen) das Wohnhaus und die Scheuer des Rittergutsbesizers Kanlla.

München, 26. Jan. Heute morgen 4 Uhr ist in vollster Agonie die an der Influenza und Lungenentzündung erkrankte Herzogin Max, Schwester des Königs Ludwig I. gestorben.

Kärnberg, 21. Jan. Die Petition der freisinnigen Partei Kärnbergs, behufs Aufhebung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, welche zur Zeit in ganz Bayern zur Unterzeichnung aufliegt, hat folgenden Wortlaut: „An den hohen Bundesrat und Reichstag des Deutschen Reiches erlauben sich die Unterzeichneten die Bitte zu richten, es wolle den gesetzgebenden Körperschaften des Deutschen Reiches gefallen, das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1889 baldmöglichst wieder aufzuheben.“ In den Gründen wird die große Mißstimmung über das Gesetz betont, welches die städtische wie ländliche Bevölkerung gleichmäßig als eine schwere Belästigung empfindet. Die Erhebung der Beiträge belastet sämtliche Klassen der Bevölkerung und die Behörden mit einer Unsumme von Plackerei und Arbeit. Auch die Ausgaben selbst werden drückend empfunden; wenn erst im Verlauf der Jahre bezüglich der Rentenleistung die volle Wirksamkeit eingetreten sein wird, muß sich die nach Millionen zählende Zubuße aus Reichsmitteln in der erhöhten Steuerlast weiter fühlbar machen. Das Gesetz entspreche weder den Fabrikarbeitern und den Handwerkern noch der Landwirtschaft. In allen diesen Kreisen werde weniger die einstige Versorgung des Familienoberhauptes als die Fürsorge für die Witwen und Waisen vermist. Die weibliche arbeitende Klasse werde selten in den Genuß der Rente kommen, ebensowenig wie ein großer Teil der männlichen Arbeiter. Wo die Rente als Bedürfnis em-

pfunden wird, erfüllt sie ihren Zweck durch die Gefährdung des Betrages nicht. Endlich wird beklagt die allerwärts unliebsam vermerkte obrigkeitliche Kontrolle aller persönlichen Verhältnisse und das zu befürchtende Nachlassen des Sparamkeitstriebes. Die Petition empfiehlt zur Aufhebung Uebergangsbestimmungen: Wer bereits eine Rente bezieht, soll im Bezug derselben bleiben. Die für den Arbeitnehmer bezahlte Hälfte der Beiträge soll zurückbezahlt werden, die andere Hälfte zur Deckung der Renten verwendet werden. Zum Schluß wird betont, daß die Aufhebung eine Wohlthat für das Volk wäre. Mit einer bloßen Revision des Gesetzes sei nicht gedient.

Frankfurt a. Main. Die alte Bankfirma R. Sankt Goar ist insolvent.

Breslau, 23. Januar. Einer Meldung der „Schlesischen Ztg.“ aus Zabrze zufolge stellten 400 Schmelze die Arbeit ein.

Das Ereignis im Reichstage ist die auf Anregung des Abgeordneten von Bennigsen und unter Entgegenkommen der Abg. Bamberger und Eugen Richter erfolgte Annäherung zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen. Nach den Reden der Parteiführer soll keine Partei das Geringste von ihren Prinzipien aufgeben, es soll aber eine ruhige und sachliche Erörterung eintreten und besonders ein Zusammengehen auf den Gebieten, auf welchen beide Parteien die gleichen Anschauungen haben. Namentlich handelt es sich um die Bekämpfung des neuen preussischen Volksschulgesetzes. Die leitenden nationalliberalen Organe sind hiermit durchaus einverstanden. Die „Köln. Ztg.“ sagt, daß es mit der Freundschaft zwischen Nationalliberalen und Konserverativen, vorbei sei, wenn die Letzteren für das Schulgesetz stimmen. Die Nationalgesetzgebung betont, daß alle Liberalen sich vereinigen müßten, um dem schlimmsten Uebel, dem Muckertum, das sich jetzt breit mache, das Handwerk zu legen. Andere Mütter drückten sich noch weit schärfer aus.

Deutscher Reichstag. Am Freitag begann der Reichstag die erste Beratung des neuen Handelsvertrags mit der Schweiz. Staatssekretär Frhr. v. Raschall wies darauf hin, daß die Beziehungen zur Schweiz ohne Vertrag noch viel schlechter sich gestalten würden, als ohne denselben. Was zu erreichen gewesen wäre, sei erzielt. Abg. Graf Rantz (cons.) bestreitet das und behauptet, daß in dem Vertrage die Interessen der deutschen Industrie nicht genügend berücksichtigt seien. Er wird deshalb dagegen stimmen. Abg. Bamberger (freis.) meint, daß der Vertrag doch eine Lücke in das übertriebene Schutzzollsystem reißt und wird deshalb dafür stimmen. Abg. Frhr. v. Stamm (freiscons.) feiert die Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck, wird aber für den vorliegenden Vertrag stimmen, weil in der That nichts anderes übrig bleibt. Abg. v. Bennigsen (natlib.) wird ebenfalls für den Vertrag stimmen. Redner hofft von den neuen Handelsverträgen eine Stärkung des Liberalismus und eine Annäherung der liberalen Parteien im deutschen Reiche aneinander. Die neuen Verträge werden hoffentlich auch eine heilsame internationale Wirkung haben. Darauf wird die Weiterberatung vertagt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Unser erlauchtes Kaiserhaus erwartet heute den Besuch eines ihm eng verbundenen und befreundeten Monarchen und seiner hohen Gemahlin, einen Besuch, welchen auch die Bevölkerung der Reichshauptstadt und des Landes vom ganzen Herzen willkommen heißt. Se. Majestät der König von Württemberg ist unserer Stadt kein Fremder. Unvergessen ist die ritterliche Art des damals noch jugendlichen Prinzen, welcher in einem der hervorragendsten Regimenter der Armee dem Waffendienst oblag, unvergessen ist das freundliche, herzerwärmende Wohlwollen, welches dieser junge Fürst allen erwies, die ihm nahe zu kommen Gelegenheit fanden, jenes Wohlwollen, welches ihm auch die Herzen des eigenen Volkes gewonnen und gesichert hat, längst ehe er dessen König geworden. Wenn aber heute Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg zum erstenmale als solche in des Reiches Hauptstadt einziehen, um an der Feier des Geburtsfestes des Kaisers und Königs teilzunehmen, so spricht sich darin aus, wie die engen persönlichen Beziehungen der verbündeten deutschen Monarchen und ihrer Familien die Zusammengehörigkeit der deutschen Nation und ihrer Fürstenthümer im neuen Deutschen Reiche verkörpern. Haben Würtbergs Fürst und Volk allezeit trenn zu Kaiser und Reich gestanden, jener Volksstamm, aus dessen Mitte der Hohenzollern sein hohen Flug genommen, so bekundet dieser Besuch des württembergischen Königspaares, wie darin kein Wandel denkbar ist, daß sich Deutschlands Fürsten und Völ-



ter in Freud und Leid um ihren Kaiser scharen. In diesem Sinne sehen die Reichshauptstadt und Preußens Volk diesem Besuche mit lebhafter Freude und warmer Teilnahme entgegen, durchdrungen von der Empfindung, wie die Erregungsjahre einer großen Zeit am sichersten in der Freundschaft und Zuneigung der verbündeten deutschen Fürsten verbürgt sind."

Berlin, 23. Jan. Der Kaiser hat für das Berliner Lutherdenkmal 44 000 M. gegeben, die gleiche Summe der Magistrat; die fehlenden 88 000 Mark sind nunmehr gedeckt.

Berlin, 24. Jan. Das Trunksuchtsgesetz findet in parlamentarischen Kreisen auch auf der Rechten eine Beurteilung, nach der zu schließen, die Annahme des Entwurfs unmöglich ist. Das scheint auch die Regierung schon zu wissen, wenigstens schließt ein offizieller Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ mit dem Zweifel, ob das Gesetz angenommen werden wird und dem Wunsche, daß der Reichstag dann wenigstens zu den darin angeregten Fragen klare Stellung nehme.

Berlin, 24. Jan. Der Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung der Familien eingezogener Reservisten und Landwehrmänner, wurde von der Budgetkommission des Reichstags dahin erweitert, daß Entschädigung nicht nur bei nachgewiesenem Bedürfnis, sondern allgemein auf Verlangen zu zahlen sei, und zwar aus Staatsmitteln, auch bei Leistungen der Ersatzreservisten und nicht, wie der Entwurf vorschlug, für die Ehefrau 30, für jedes Kind 10 Pfennig täglich, sondern eine den Entschädigungen des Unfallversicherungsgesetzes entsprechende Quote des ordentlichen Tagelohns. Diese von freisinniger und sozialdemokratischer Seite gestellten Anträge wurden auffallender Weise einstimmig angenommen.

Berlin, 25. Jan. 6000 sozialdemokratische Wiederbücher wurden polizeilich beschlagnahmt.

Berlin, 25. Jan. Der König und die Königin von Württemberg trafen gestern abend um 8 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof hier ein und wurden von dem Kaiser, dem Prinzregenten Albrecht, dem Erbgroßherzog von Baden und der Prinzessin Friedrich Karl begrüßt. Anwesend waren ferner die Generale v. Pape, v. Meerfeldt-Hillebrand, die Generaladjutanten, Staatsminister Dr. Fehr, v. Mittnacht und Staatssekretär Fehr, v. Marschall. Der Kaiser umarmte den König mehrmals und begrüßte die Königin mit Handkuss. Nach dem Abschied der aufgestellten Ehrenkompagnie fand die Vorstellung der Generalität und des Gefolges statt; sodann folgte die Fahrt zum Schloß, wohin die hiesige Garnison Spalier bildete, unter jubelnden Zurufen der zahlreich versammelten Menge. Die Gebäude um den Bahnhof hatten gestagt. Bei der Abfahrt vom Bahnhof ritten vor und hinter dem Wagen der Majestäten je eine halbe Schwadron der Gardes-lanciers; auf dem Perron gab die Ehrenwache eine Schwadron Leibgardehuzaren. Im Schloß erfolgte die Begrüßung des württembergischen Königspaares durch die Kaiserin; sodann fand das Diner statt.

Berlin, 25. Jan. Aus Kiel wird gemeldet: Prinz Heinrich kommt zur Feier des Kaiser-Geurtsjahres nicht nach Berlin, da er an der Influenza erkrankt ist.

Berlin, 26. Jan. Die Meldung der Kölner Zeitung über ein angebliches Abschiedsgesuch des Finanzministers Dr. Mequel ist unrichtig; die geringen Differenzen mit seinen Kollegen drehen sich um Staatsfragen, nicht um das Volksschulgesetz.

Berlin, 26. Jan. Zu der gestrigen Galatabel im Weißen Saal des R. Schlosses waren über 150 Einladungen ergangen u. a. auch an sämtliche hier anwesende württembergische Bundesratsbevollmächtigte. Gegen das Ende der Tafel erhob sich Seine Majestät der Kaiser und brachte das Wohl Ihrer Majestät des Königs und der Königin von Württemberg aus, indem er Allerhöchstdenelben Seinen Dank und Seine Freude über Ihren Besuch aussprach und dem Wunsche Ausdruck gab, es möchten die seit so langer Zeit zwischen den beiden allerhöchsten Häusern bestehenden engen freundschaftlichen Beziehungen auch in der Zukunft erhalten bleiben zum Segen der beiden Länder und des gesammten Vaterlandes. Mit warmen Worten dankte darauf Seine Majestät der König zugleich im Namen der Königin für die Allerhöchstdenelben vom Kaiser in einer glänzenden Hauptstadt bereitete herrliche Auf-

nahme, mit der Versicherung, daß die von alters her ererbten und die persönlichen Beziehungen des Königs, insbesondere seine Zugehörigkeit zu der glorreichen preussischen Armee, womit sich für den König die schäbsten Erinnerungen seines Lebens verbinden, einen festen Kitt und ein unauslöschliches Band bilden, das den König mit dem Kaiser und dem Reich verbinde, zum Heil der beiden Staaten. Hierauf forderte Seine Majestät die Versammlung auf, ihre Gläser zu leeren auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.

Die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstages. Nach dem vordem erschienenen Verzeichnis der Mitglieder des Reichstags gehören — die Hospitanten immer eingerechnet — 66 Mitglieder zur Fraktion der Konservativen, 19 zur Fraktion der Reichspartei, 109 zur Fraktion des Centrums, 16 zur Fraktion der Polen, 42 zur Fraktion der National-liberalen, 67 zur freisinnigen Partei, 10 zur Volkspartei und 35 zur sozialdemokratischen Partei; 30 Mitglieder sind bei keiner Partei. Erledigt sind zur Zeit drei Mandate.

Königsberg, 26. Jan. Das Theater in Louisenhöf ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden an Utensilien beträgt über 20 000 M.

Kulmbach, 25. Jan. Das Reichsamt des Auswärtigen zählt den Hinterbliebenen des in Witt-erichshausen Rängel 2000 Mark Entschädigung.

Österreich-Ungarn. Wien, 25. Januar. Das Herrenhaus genehmigte einstimmig sämtliche Handelsverträge.

Frankreich. Paris, 22. Jan. Der am vorigen Samstag hypnotisierte junge Mann, der nicht mehr erweckt werden konnte, ist erst am Mittwoch wieder erwacht. Er erinnert sich an nichts, was während dieser Zeit vorgegangen ist. Gegen den Hypnotiseur wurde die Untersuchung wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet.

In den französischen Kirchen wurde am Sonntag eine Erklärung der Bischöfe über die politischen Pflichten der französischen Katholiken verlesen.

Paris. Die Hammel aus Deutschland und Oesterreich sollen fortan nur gegen tierärztliches Attest in Frankreich eingeführt werden dürfen. Solch' ein Hammel kann in der That manchmal ein Racker sein.

Italien. Erdbeben in Italien. In Civita-Lavinia verursachte am 23. 11½ Uhr nachts ein starker Erdstoß bedeutenden Schaden an Gebäuden. Ein aus dem Mittelalter stammender Turm stürzte ein und begrub zwei Personen, welche von den Gendarmen noch lebend hervorgezogen wurden. Viele Häuser drohen einzustürzen. In Genzano und Belletri wurden gleichfalls heftige Erdstöße verspürt, einige Häuser sind eingestürzt. Die Behörden leisteten rasche Hilfe. In Folge des Erdbebens in Civita-Lavinia kampiert die Bevölkerung in Zelten. Der Minister des Innern entsandte Ingenieure und Arbeiter in die vom Erdbeben betroffenen Orte. Auch in Catania fand um 1 Uhr früh Erdbeben mit unterirdischem Getöse statt.

Belgien-Holland. Brüssel, 23. Januar. In dem wegen seiner wertvollen Kunstschätze allgemein bekannten Palast des Herzogs von Arenberg brach diese Nacht in dem Zimmer der Prinzessin Croÿ durch ein nachlässig weggeworfenes Streichhölzchen Feuer aus. Die Prinzessin weckte ihren im Nebenzimmer schlafenden Gemahl. Die darnach aufgerufene Dienerschaft rettete die drei Kinder des fürstlichen Paares, die im zweiten Stockwerk schliefen. Die berühmte Gemaldesammlung war im rechten Flügel untergebracht und wurde gerettet. Das Rettungswerk dauerte 3 Stunden. Die Kleinodien der Prinzessin, die in einem eisernen Geldschrank aufbewahrt wurden, sind wahrscheinlich nicht verloren, doch hat man dieselben noch nicht aufgefunden. Durch den Sturz einer Leiter ist ein Feuerwehrmann tod, ein anderer schwer verletzt. Vom linken Flügel stehen nur die Mauern und der Kamin.

Rußland. Petersburg, 23. Jan. Ueber das Befinden der Kaiserin sind die ungünstigsten Berichte im Umlauf. Der nervöse Zustand soll den höchsten Grad erreicht haben. Der Zar muß oft auf dringendes Verlangen der Erkrankten nachts am Krankenlager erscheinen, um sie zu beruhigen. Die Kaiserin will

von einer von den Ärzten angeratenen Luftveränderung nichts wissen.

Petersburg, 25. Jan. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch ist um Mitternacht gestorben. (Großfürst Konstantin, ein Bruder J. M. der Königin Olga und Vater J. Kais. S. der Frau Herzogin Wera, war geboren am 21. Sept. 1827 zu Petersburg und seit 11. Sept. 1848 mit Prinzessin Alexandra zu Sachsen-Altenburg vermählt.)

Aus Petersburg: Der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, Oheim des Zaren, liegt im Sterben. Die Kaiserin leidet an einem hochgradigen Angstgefühl infolge der letzten Amentaisversuche. Es kostet unendliche Mühe, sie zu beruhigen.

In der russischen Stadt Wyszki im Gouvernement Witel'sk stürzte während des Gottesdienstes in der katholischen Kirche ein stark überfüllter Chor ein und drückte die darunter befindlichen Andächtigen nieder. Die Panik war furchtbar, alles drängte zur Thür in der Meinung, daß Feuer ausgebrochen sei. Die vom Chor gestürzten und niedergedrückten Menschen bildeten eine formlose Masse. Zweihundert Personen waren auf der Stelle tot, über 60 sind schwer verletzt.

Afrika. Sensationsmitteilungen aus Kamerun kündigen einen Aufstand der Schwarzen gegen die deutsche Verwaltungen. Im Berliner Kolonialamt ist nichts davon bekannt.

Kleinere Mitteilungen.

—1. Der Kautstall. Vester Tage fuhr eine Bäuerin in einem Abteilungs-wagen II. und III. Kl. von Ragold nach Altensteig. Schon der kleine Wagen, denn daß ein Coupé II. Klasse angehängt war, hatte sie nicht beachtet, „machte auf dieselbe einen peinlichen Eindruck“. So, brach sie ihr Schweigen, wie send emma Kautstall und hinter, aus nicht so an großer Waga, aus aber hot mer in an Kautstall nein thann; wenn i wieder jahr, fahr i nemme in deam Kautstall. Den Mitreisenden wurde dieser Erguß erst klar, als sie ihre Wiede nach dem Blafond lekten, den die Frau nicht aus den Augen verlor. Und da stand zu lesen: Notbremse, Notsignal. Vähelnd stiegen die Mitreisenden an der nächsten Station aus, ohne die Alte über ihren Irrtum aufzuklären und überließen dieselbe ihren sonderbaren Betrachtungen. Wahrscheinlich wird sie wohlbehalten und ohne Unfall in Altensteig angekommen sein.

Lodz, 25. Jan. Die Polizei hat eine Engelmacherin ermittelt, bei der schon vier Kinderleichen gefunden worden sind.

Bier Opfer der Kälte. In Paris wurden zwei arme alte, in einer eisdenden Holzbarake hausende Frauen auf ihrem Lager erstoren aufgefunden, ebenso ein früher wohlhabend gewesener Mann; eine andere alte Frau starb auf der Straße vor Kälte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Jan. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Mq.: Weizen amerik. M. 23.25 bis 24.25, Weizen Land M. 23.25, Weizen russisch M. 23.50, Weizen rumän. M. 24.—, Diakel M. 15.—, Gerste bayr. M. 18.50 bis 19.25, Gerste Riedlinger Ia. M. 20.—, Hafer gewöhnlich M. 13.50 bis 14.40, Hafer prima M. 15.15, Hafer mittel M. 15.25 bis 15.50, Mais mixed M. 15.25, Mais Donau M. 15.25, Mais mixed M. 14.75 (auf Vieierung).

Stuttgart, 25. Jan. (Rehlidörse.) Suppengries M. 33.50, Rehl No. 0 M. 38 bis M. 39, No. 1 M. 36 bis M. 37, No. 2 M. 34 bis M. 35, No. 3 M. 32.50 bis M. 33.50, No. 4 M. 29.50, bis M. 30, Krie mit Sad M. 10 per 100 Kilo je nach Qualität.

Konkurrenz-Verordnungen. Georg Benzel, Kaufmann, Inhaber der Firma Georg Benzel, Rodemagazin in Stuttgart, Königsstraße 21. — Gottlob Vauu, Scheitner von Oberstheim, derzeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. — Maria Fischer, Ehefrau des Joh. Rich. Fischer, Schneiders in Hall, Inhaberin der Firma R. Fischer, Kleiderhandlung in Hall. — Ferdinand Horlacher, Kasser und Bierbrauer von Oberstheim. — Karl Richard Fausel, Flaschner von Eningen, entwichen. — Christian Siegl, Wägenwirt in Gerabstetten. — Georg Brodhag, Schlosser und Spezialehändler dahier. — Wilhelm Jakob Straub, Bauer in Gerabstetten. — Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Hopfenhändlers Adolf Stumpy von hier.

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige v. M. 2.35 bis M. 12.40 p. Met (ca. 85 Dnal.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursache des Bäckers Johannes Gänhle dahier, wird die vorhandene Fahrnis, bestehend in der Hauptsache in

Bettstücken, Bettgewand, Bettfedern, Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, Stühle u. s. w., Küchengerät, Fuß- und Handgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 1 Dezimalwaage und ca. 10 Zentner Spertheu am

Samstag den 30. d. M.,

von nachmittags 2 Uhr an,

vor dem Gängle'schen Hause im öffentlichen Auktionsverkauf und werden Liebhaber eingeladen.

Den 26. Januar 1892.

Konkursverwalter:

Gerichtsschreiber Gekmann.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Nadelholz-Stangen.

Im Distrikt Mittelbergle Abt. Schlegwienberg kommen am

Freitag den 29. Januar

in größeren und kleineren Losen zum Auktionsverkauf: 800 rottanne Stangen und zwar:

1) Derbstangen: 205 über 13 m (Gerüststangen), 156 10—13 m lang, 139 9—11 m lang, 143 7—9 m lang.

2) Reisstangen: 49 7—9 m lang, 100 5—7 m lang, 28 3—5 m lang.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr, auf der Herrenberger Straße beim „Jakobsbrunnen“.

Gemeinderat.

Fronsdorf.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Der in Nr. 6 und 8 d. Bl. näher beschriebene Verkauf des hies. Schulhauses findet am nächsten

Samstag den 30. Januar,

vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause hier statt, wozu Lustbezeugende eingeladen werden.

Gemeinderat.

Oberhaugstett.

Alford.

Am Montag den 1. Febr. d. J., vormittags 10 Uhr,

werden auf die hiesigen Straßen ca. 75 Cbm. Kalksteine zum Befahren auf hiesigem Rathaus in Alford abgegeben.

Gemeinderat.

Oberschwandorf.

Einen 8 Jahre alten Fuchswallachen, oder eine 6 Jahre alte braune Stute

setzt dem Verkauf aus

Schultheiß Schumacher.

Nagold.

1^o schwarzes

Vaselin = Ledersfett

offen und in Büchsen à 20 und 30 empfehlen

Gustav Heller.

Hatterbach.

Schreinergefallen-Gesuch.

Ein ordentlicher, besserer Arbeiter kann bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei Raupp, Schreiner.

Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Die Viehkauschillinge vom letzten Viehverkauf in Altensteig sind auf 2. Februar d. J. fällig, worauf die betreffenden Viehkäufer mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht werden, die Bezahlung rechtzeitig eintreten zu lassen, widrigenfalls Zinsen berechnet werden müßten.

Den 24. Januar 1892.

Der Vereinsvorstand: Dr. Gugel.

Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold. Plenar-Versammlung.

Am kommenden Lichtmessfeiertag, Dienstag den 2. Febr. d. J., nachm. 2 Uhr, wird Herr Oekonomierat Sturm aus Stuttgart im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig einen Vortrag halten über das Thema:

„Die Anwendung der Kalidünger auf Sandböden“.

Der Vortrag wird durch Photographien von Pflanzen, welche entsprechend gedüngt wurden, erläutert werden. Zu recht zahlreichem Anwohnen bei diesem hochwichtigen Vortrag wird hiemit eingeladen.

Den 24. Januar 1892.

Der Vereinsvorstand: Dr. Gugel.

Nagold.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder u. Schwager

Joh. Gg. Hörmann, Pflasterer,

heute nach längerer Krankheit im Alter von 51 J. 3 M. sanft entschlafen ist. Beerdigung Freitag den 29. Jan., nachmittags 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

Den 26. Jan. 1892.

die trauernde Gattin

Wilhelmine Hörmann,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Man bittet, dieses statt besonderer Anzeige gütigst entgegenzunehmen zu wollen.

Tröllenshof, Station Wildberg.

Versteigerung.

Wegen Abgabe des Guts bringe ich am Donnerstag den 4. Febr., von morgens 9 Uhr an, zur öffentlichen Versteigerung:

3 Zugpferde, 1 dreijährigen

Farren, 1 einjährigen Farren, 6

Dahsen, 5 Kühe, 3 Kalbinnen,

10 Stück Jungvieh verschiedener

Gattung, 30 Hühner;

7 Wagen, 4 Lastschlitten, 2 Rennschlitten, 1 Doppel-

spflug, 3 Flanderspflüge, 1 Häufel-, 1 Kartoffelernte- und 2

Felgspflüge, 1 Ringelwalze, 6 Eggen, (worunter 2 Schnar-

eggen), 1 Fruchtämaschine, 1 Reipsämaschine, 2 ältere Pflugscharen,

1 Dreschmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 Göpel,

1 engl. Puhmühle, 1 Schrotmühle, 1 Rübenmühle, 1 Muldbrett,

1 franz. Jagdwagen, 1 Chaise, 1 leichtes Gefährt, Pferde- und

Dahsengeschirr und dergl. E. Link.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf

Dienstag den 2. Februar (Lichtmess-Feiertag)

in das Gasthaus „z. Dahsen“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Spitzenberger,

Sohn des † Fr. Spitzenberger

in Rohrdorf.

Wilhelmine Wörner,

Tochter des H. Wörner, Schneiders

in Nagold.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird ein fleißiges, ehrliches Mädchen, das in den Feld- und Haushaltsgeschäften erfahren ist und selbstständig kochen kann. Eintritt sofort. Wo? sagt die Redaktion.

Ein Oekonomie-Knecht

findet sofort Stelle bei

Müller Büchsenstein in Pfelshausen.

Oberschwandorf.

1 solider Schreinergehilfe

im Alter von 17—20 Jahren kann eintreten bei Johs. Bechtold.

Nagold.

M. & K. V. V.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am Sonntag den 31. Jan., nachmittags 3¹/₂ Uhr, im Lokal (Löwen) statt.

Tagesordnung.

a) Rechenschaftsbericht.

b) Wahlen.

c) Entgegennahme von Anträgen aus der Mitte der Versammlung.

Um recht zahlreiches und präcises Erscheinen bittet der Ausschuss.

Nagold.

M. & K. V. V.

Das Vereinsmitglied Joh. Georg Hörmann, Pflasterer, ist gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag den 29. Jan., nachm. 2 Uhr statt, und werden die Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Sammlung präzis 1/2 Uhr im Lokal. Der Vorstand.

Nagold.

Kranken-

Unterstützungs-Verein.

Das Mitglied Joh. Gg. Hörmann, Pflasterer, ist am 26. Jan. gestorben und werden die Vereinsmitglieder zu dessen Leichenbegängnis am Freitag den 29. Jan., nachm. 2 Uhr freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Wildberg.

Am Lichtmess-Feiertag den 2. Febr., nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich einen starken, einspännigen Wagen, einen Flanderspflug

und eine Egge, sowie verschiedene Pferde-Geschirr.

Chr. Reutter, Fuhrmann.

Ebhausen.

Für Schreiner & Dreher!

Am Dienstag, 2. Febr., (Lichtmessfeiertag) nachm. 1 Uhr, verkaufe ich im Auktionsverkauf 14 Stück gesunde

Apfel- und

Birnbaum-Stämme,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Louis Schill.

Nagold.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes

Mädchen,

das sich allen häuslichen Arbeiten gerne unterzieht und auch etwas locken kann, findet bei einer besseren protestantischen Familie in Rottenburg a. N. gute Stelle. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Nagold.

Eine Wohnung

samt Küche und Holzplatz, wozu auch Kellerplatz gegeben werden kann, hat auf Georgii zu vermieten.

G. Koch, Stricker.

Gestorben:

Den 26. Jan.: Joh. Gg. Hörmann, Pflasterer, 51 J. 3 M. alt. Beerdigung den 29. Jan., nachm. 2 Uhr.

Gemeinsam

Es wird daß bei der versammlung dreijährige Vertreter des besitzer, und Deuble, Ferdinand liche hier, n Zum B Sägewerke Nagold

Ueber das Altensteig S die Maul- heute Stall Nagold

Die Ortsbeh wie die Kasse und der

werden hieb zugs der B sicherung für 1. Beitrag Bollzugsber Nagold

Die Wahl in Wehlingen Beschluß der ds. Rts. best

So

** Nag fionskonse nachmittags in derselben Kopp Bor Stadt und eingeladen.

A lte burtsfestes fand gestern eine vom R gefellige Un Vereine, die teiligten sich und schwung des Adlers Ra u die sowohl nach Festrede. ehre H. Re und Friedfert Mann und er zum S Männer „Diener des „freien Bür